

18. März 1938

An den Verein der Floristen der Stadt Zürich,
Herrn E. Stump, Sekretar, Bleisäherweg 5, Z ü r i c h 1

Sehr geehrter Herr,

Im Anschluss an unser Schreiben vom 8. Januar 1938 und das Ihrige vom 12. Januar teilen wir Ihnen mit, dass nach genauer Prüfung der Sachlage durch die Ausstellungskommission und den Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft, der Vorstand beschlossen hat, es könne auf eine Vergütung der infolge unsorgfältiger Behandlung unserer Räumlichkeiten durch Ihr Personal entstandenen Auslagen für Instandstellungsarbeiten nicht verzichtet werden, eben so wenig ^{auf} eine Vergütung für die Mehrauslagen infolge der über das vorgesehene Mass hinaus gehenden Beanspruchung von Licht- und Kraftstrom, sowie Gas für Heisswasserbereitung und Kaffeküche für Ihr Personal. Doch könne hier im Gegensatz zu den Auslagen für die Wiederinstandstellung der Räume eine Teilung der Kosten zwischen dem Verein der Floristen und dem Zürcher Kunsthaus erfolgen, so dass sich die Mehrkosten für den Verein der Floristen mit Einbeziehung der Vergütung für die durch das Kunsthaus übernommenen Lampen noch auf netto Fr. 494.30 beläuft, statt Fr. 1016.15, nämlich:

a. Instandstellungsarbeiten		
Rechnung Vollers-Zuppinger für Malerarbeiten	61.20	
Rechnung Th. Hofstetter für Marmorarbeiten	<u>63.20</u>	124.40
b. Ueberschreitungen im Verbrauch		
Mehrbetrag Elektrizität und Gas	831.75	
Anteil an Ueberzeitvergütung Hauswart	<u>60.-</u>	
	891.75	
Wert für 28 gebrauchte Glühlampen	140.-	
Verpackungsmaterial gemäss Brief vom 8. Januar 1938	<u>10.- 150.-</u>	
	741.75	

davon zu Lasten Verein der Floristen, $\frac{1}{2}$ = 370.90
Fr. 494.30
